

REDUKTION DER ENERGIEARMUT DURCH GEBÄUDESANIERUNG UNTER BETEILIGUNG DER BEWOHNERINNEN (*RedEn!*)

Tania BERGER; Anna FAUSTMANN, Réka HEIM, Andrea HÖLTL¹,

Margit APPEL, Paloma Fernandez DE LA HOZ, Markus HAUSER,²

Daniela BACHNER(*), Georg BENKE, Manuel KREMPL(*), Walter HÜTTLER³

Hintergrund

Thermische Sanierungen können in Gebäuden mit energiearmen Haushalten vielfach nicht umgesetzt werden, da eine Refinanzierung der Maßnahmen allein aus den Energieeinsparungen nicht möglich ist. Dadurch können wesentliche energie- und klimapolitische Potentiale der thermischen Gebäudesanierung nicht ausgeschöpft werden. Dort, wo umfassende Sanierungen umgesetzt werden, kann dies die angespannte finanzielle Situation von armutsgefährdeten Haushalten zusätzlich verschärfen.

Projektbeschreibung *RedEn!*

In diesem Projekt wird anhand von konkreten Beispielen untersucht, inwieweit Gebäudesanierungen bei einem hohen Anteil von energiearmen Haushalten umgesetzt werden können ohne deren Situation zusätzlich zu verschärfen. In drei Untersuchungsregionen werden unterschiedliche Betreuungs- und Beratungsansätze verfolgt und die Möglichkeiten und Grenzen gemeinwesenorientierter Arbeit anhand von konkreten Fallbeispielen getestet und evaluiert. Die in das Projekt eingebundenen Stakeholder in den drei Untersuchungsregionen gewährleisten ein sehr hohes Maß an Praxisbezug und breitem Anwendungspotential der erzielten Projektergebnisse.

Aufbauend auf einer detaillierten sozialwissenschaftlichen Erhebung der konkreten Wohn- und Lebenssituation energiearmer Haushalte werden kosteneffiziente Sanierungspakete für konkrete Objekte erarbeitet und eine realistische Abschätzung von Kosten-Nutzen-Effekten für die betroffenen Haushalte vorgenommen. Dies fließt in die konkrete Informations- und Betreuungsarbeit vor Ort ein, in die neben den BewohnerInnen auch die GebäudeeigentümerInnen eingebunden sind.

Neben der Energiearmut in Miethäusern wird in den Fallbeispielen auch die zunehmende Problematik von Energiearmut in Wohnungseigentumsobjekten bearbeitet, die in weniger begünstigten Lagen zum weitgehenden Verfall von Gebäuden führen kann.

Bestehende und mögliche alternative Finanzierungsmodelle und Förderinstrumente sowie die wesentlich bestimmenden wohnrechtlichen Regelungen werden in einem eigenen Arbeitspaket bearbeitet. Aufbauend auf der Evaluierung der Fallbeispiele in den drei Regionen sowie einer fallbeispielübergreifenden Evaluierung der unterschiedlichen Ansätze werden Leitlinien für beteiligungsorientierte Ansätze zur Gebäudesanierung in energiearmen Gebieten erarbeitet sowie konkrete Empfehlungen für Förderinstrumente und rechtliche Begleitmaßnahmen ausgearbeitet. Die in das Projekt eingebundenen Stakeholder in den drei Untersuchungsregionen gewährleisten ein sehr hohes Maß an Praxisbezug und breites Anwendungspotential der erzielten Projektergebnisse.

Zum Zeitpunkt der Abhaltung des 13. Symposiums Energieinnovation im Februar 2014 werden aus diesem Projekt bereits erste Ergebnisse aus insgesamt ca. 100 Befragungen in den drei Untersuchungsgebieten in Wien, Korneuburg/ Sockerau und Krems vorliegen.

¹ Donau Universität Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30, 3500 Krems, 02732 893 2422., DW 4000, tania.berger@donau-uni.ac.at, www.donau-uni.ac.at

² Name Katholische Sozialakademie Wien

³ E7 Energie Markt Analyse GmbH, Wien